

Abiturrede 2008 von Johannes Grimm, StD

Sehr verehrte Damen und Herren,

von den Schülerinnen und Schülern wurde ich zunächst gebeten, heute ein paar Worte zu sprechen. Trotz eindringlicher Warnungen von meiner Seite hieß es einige Wochen später, ich solle die Rede halten. Gestern musste ich nun dem Programm entnehmen, dass es sich dabei gar um eine Festrede handeln soll. Nun denn, Sie werden es be ... nicht bereuen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie sind die Generation der Verlierer!

So lese, höre und sehe ich es allerorten:
verlorene Kindheit, Verlust der Jugend ... selbst um Ihre Rente ist es schlecht bestellt.

Gar nicht lustig ist, was Ihnen sonst noch alles verlustig gegangen ist:
Da sind die Ideale – futsch! Der Anstand ... ist längst flöten gegangen. Und die Tabus ... Sie kennen sie vielleicht noch dem Namen nach.

Auch in materieller Hinsicht stehen Sie schlecht da:

Meine Eltern waren die Generation des Aufbaus. Ganze Straßenzüge wurden da errichtet:
Fabriken, Pharmakonzerne, Atomkraftwerke ...

Ich selbst gehöre zur Generation Golf. Das ist ein Auto. Damals wie heute Mittelklasse – eher langweilig. Ein Mittelklasse-PKW als Symbol für eine ganze Generation. Das müssen Sie sich mal vorstellen! – Es liegt nahe, dass Generation Aufbau nur Hohn und Spott für uns übrig hatte.

Nun habe ich allerdings jüngst erfahren, dass Sie die Generation i-Pod sind.

Für die Aufbau-Generation möchte ich das sicherheitshalber erklären:

Ein i-Pod ist ungefähr so groß, ihn gibt's bei Ebay unter 100 Euro, er spielt Musik zwischen 85 und 86 Dezibel ab, er hat zwei Ohrstöpsel – aber nicht für Stereoklang sondern für zwei Personen mit je nur einem Ohr. Es gibt ihn in verschiedenen Farben, was aber, soweit ich weiß, keinen Einfluss auf die Musik hat. Er ist sehr, sehr kratzempfindlich (was aber auch keinen Einfluss auf die Musik hat) und er wird deshalb in eine Socke gesteckt!

Zusammenfassend kann man also sagen:

Dank i-Pod steht meine Generation Golf jetzt wieder richtig gut da!

Also zurück zum Thema „Verlierer“,

liebe Abiturientinnen und Abiturienten:

Was ist Ihnen sonst noch alles entschwunden?

Die Dinge, mit denen Sie leben, werden immer kleiner: die Musikanlagen, die Telefone, selbst Ihre Unterhosen! Alles wird so winzig, dass es unbegreiflich ist ... und unbegreifbar!

Manches kann man ja gar nicht mehr anfassen!

Das Internet, zum Beispiel, oder eine SMS.

Ich habe die Briefe meiner Verehrerinnen jedenfalls alle in einer Pappschachtel – in Umzugskartons! – im Keller.

Aber wie bewahren Sie Ihre SMSs auf, in denen steht „hdl“ oder „hd nicht mehr l“?

Mit diesem Verlust des Begreifbaren geht ein Verlust von Sicherheiten und Verlässlichkeiten einher. Für manchen sogar ein Verlust von Identität, von Zuhause ... von Heimat möglicherweise?

Und ein Glaubensverlust.

Doppelt ärgerlich, denn wer nicht glaubt, verliert auch gleich noch die Zeit nach dem Leben.

Apropos „Zeitverlust“ ...

Das ist heute ja ein heiterer Tag, und ich sollte nicht weiter über Verluste sprechen, zumal Sie ja etwas bekommen werden.

Ihr Abitur ist Ihnen nicht verlustig gegangen, deswegen sind wir heute hier.

Aber wie können Sie in Zukunft Verlusten vorbeugen – vielleicht gar welche wettmachen?

Verlust bekämpft man am besten mit Lust!

Das ist jetzt kein Kalauer aus der Kategorie „Grimms Märchen“, sondern ich habe sorgfältig in der Etymologie studiert.

Verlust bekämpft man also am besten mit Lust!

Und als Lehrer fällt mir dazu natürlich zuerst die Lernlust ein.

Sie denken womöglich, genau dieses Thema hätten Sie jetzt hinter sich gebracht, aber es fängt ja gerade erst an, wie Ihnen Ihre Eltern bestätigen werden.

Es geht auch weniger um ein Lernen fürs Leben wie in der Schule, sondern um Ihre Lust aufs Lernen und damit Ihre Lust aufs Leben.

Seien Sie lebenslustig!

Zwar werden auch im Leben nach der Schule Prüfungen auf Sie zukommen. Auf die können Sie sich gut oder schlecht oder gar nicht vorbereiten - oder Sie bestreiten, dass eine Prüfung ansteht.

Eine Entscheidung wird dennoch fallen!

Die Prüfungen kommen trotzdem, die Dinge werden ihren Lauf nehmen ...

Und den Dingen ist es herzlich wurscht, ob Sie sich auf sie vorbereitet haben.

Deshalb: Nehmen Sie lustvoll am Lauf der Dinge teil!

Sie denken vielleicht, Sie müssen sich auf Ihr Leben vorbereiten. - In Wahrheit ist es ja so, dass Sie sich Ihrem Leben stellen dürfen.

Und: Nichts ist erregender als die Wahrheit!

Erregung gehört ja auch zur Lust ...

wie es überhaupt so viel Lustvolles gibt:

Abenteuerlust und Reiselust, Leselust und Tanzlust – aber auch Streitlust und Kampflust ...

Begegnen Sie all den Verlusten also mit Ihrer Lust – seien Sie meinetwegen lustig!

Aber ernsthaft!

Denn:

Zwischen Till Eulenspiegel und Kant – da wird's erst interessant!

Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Gutes
und ein lustvolles Leben!